

## Ausbildungsabschnitte im Betrieb und in der Berufsfachschule unterstützen beim Einstieg in Technikberufe

### HTS: Eine gute Alternative für technikaffine Schulabgänger

**„Eine große Chance und eine super Gelegenheit!“ schwärmt Jimmy Wende, derzeit als Schüler im Einsatz bei der HHLA (Hamburger Hafen und Logistik AG). Er gehört zum ersten Hamburger Jahrgang an der neuen Höheren Technischen Schule für Informations-, Metall- und Elektrotechnik, kurz HTS.**

Nach seinem mittleren Schulabschluss hat sich Jimmy Wende für die HTS entschieden, weil sie nah an der Praxis ist und ihm eine wichtige Grundbildung für technische Berufe vermittelt. Sein Wunsch, später „irgendwas mit Mechatronik machen“. Die zweijährige HTS ist ein neues Bildungsangebot des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) mit dem Ziel, technikaffinen Jugendlichen den Zugang zu dualen Ausbildungsberufen in den Bereichen Elektrotechnik, Informationstechnik und Metalltechnik zu erleichtern.

Seit Sommer 2014 wird die HTS an zwei berufsbildenden Schulen angeboten und findet in enger Kooperation mit Betrieben statt. Jan Wehlen, Leiter für technische Aus- und Weiterbildung bei der HHLA und Mitglied im Ausschuss für Bildung der Handelskammer, ist begeistert von dem Projekt: „Alle Beteiligten haben etwas davon und deshalb ist bei uns die Kooperation ‚technische betriebliche Ausbildungsphasen für Jugendliche‘ in der Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen und unserem Betrieb auch langfristig geplant.“

Seit Einrichtung der Jugendberufsagentur Hamburg werden Jugendliche beim Übergang von der Stadtteilschule in den Beruf eng beraten und begleitet. Dafür sind die allgemeinbildenden Schulen, berufsbildenden Schulen und die Beraterinnen und Berater der Jugendberufsagentur gemeinsam verantwortlich. Für technikaffine Schulabgänger, die noch keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, ist die HTS eine attraktive Alternative. Jan Wehlen: „Natürlich profitieren die Jugendlichen am meisten, weil sie die Chance bekommen, sich gezielt mit der technischen Ausbildung zu befassen, sich in den Ausbildungsbetrieben zu beweisen und gleichzeitig die Möglichkeiten offenhalten den Fachhochschulabschluss zu erreichen. Aber auch wir, die Betriebe, können so einen Blick auf unsere zukünftigen Auszubildenden werfen und die Entwicklung bereits vor Ausbildungsbeginn fördern. Vor allem begrüßen wir die so konkret technisch ausgerichtete Berufsvorbereitung wie in dieser Schulform der HTS an der Beruflichen Schule Farmsen G 16 und an der G 18 in Wilhelmsburg.“



Jens Reiners (l.), Jan Wehlen, Jimmy Wende (r.) vor dem Containerterminal Burchardkai.



Foto: FKS

Dieter Nordmann, Sven Kluge, David Pionk (v.l.n.r.) bei der Geräteprüfung.

Kristina Mielke, Ausbildungsleiterin in der Firma FKS (Friedrich Karl Schroeder GmbH & Co. KG), macht deutlich, diese Jugendlichen werden nicht allein gelassen: „Das ist die neue Chance, Schülerinnen und Schülern technische Berufe näherzubringen! Bei uns bilden wir den Informationselektroniker Fachbereich Bürosystemtechnik und den Fachinformatiker Systemintegration aus. Für unsere Ausbildungsbeauftragten ist es eine zeitintensive Herausforderung, denn die HTS-Schüler und -Schülerinnen erhalten bei uns eine besondere Anleitung. Eine gezielt ausgerichtete und gute Ausbildung liegt uns am Herzen.“

Der „Betriebscoach“ gibt so individuell Tipps und fordert die Selbstständigkeit der Jugendlichen ein. Die gelernte Theorie soll eigenverantwortlich in die Praxis umgesetzt werden. Der Ausbilder prüft, ob das Ergebnis den Erwartungen entspricht. Die Kernidee sei, erklärt Dieter Nordmann, Abteilungsleiter an der G 16 und zuständig für die HTS, dass die Schülerinnen und Schüler individuell ihre betrieblichen Erfahrungen in der Schule reflektieren. Dieser Prozess unterstütze die berufliche Orientierung der Jugendlichen und helfe beim reibungslosen Übergang in Ausbildung.

Mit dem erfolgreichen Abschließen des zweiten HTS-Jahres erhalten die Jugendlichen die vollwertige Fachhochschulreife und somit die Zugangsvoraussetzung für ein Studium an der Fachhochschule. „Wir geben jungen Leuten, die den regulären Start in die Ausbildung nicht geschafft haben, die Chance, in einem technischen Beruf kennenzulernen, was von ihnen erwartet wird. Und wir haben Erfolg. So manch einer, der z. B. in seinem Bewerbungsschreiben seine Stärken nicht darstellen konnte, beweist sich in den betrieblichen Phasen als guter Kandidat für eine Ausbildung im Betrieb.“, erklärt Kristina Mielke.

Jimmy Wende hat diese Schulform mit dem praktischen Anteil schon jetzt geholfen: „Ich wusste überhaupt nicht, was für mich das Richtige ist: Mechatronik oder Elektrotechnik? Und jetzt bin ich mir sicher, dass ich eher was mit Mechatronik machen werde. Das liegt mir.“

Berufliche Schule Farmsen G 16 (47 Schüler/innen) und Staatliche Gewerbeschule Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik G 18 (35 Schüler/innen).

Mehr Informationen unter [www.g16hamburg.de](http://www.g16hamburg.de) und <http://www.g18.de/de/vollzeit-abschluesse/hoehere-technischule.html>

**Die Theorie wird direkt  
in die Praxis umgesetzt**

**Start:  
Mitte August 2014;  
Nach 4,5 Wochen Schule findet der  
erste betriebliche Teil statt.**

**Weitere Informationen und Kontakte**